Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 15,000 Exemplare.

Freitag, den 3. Juli 1868.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 3. Juli.

— Den Oberstleutnants v. Wolffersdorff vom 8. Infanterie-Regiment Nr. 107, Roßty vom 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 und Freiherr v. Wagner vom 3. Infant.-Regiment Nr. 102, sowie dem Hauptmann v. Baumann vom 4. Infanterie-Regiment Nr. 103, Letzterem unter Verleihung des Majorscharakters und Ernennung zum Landwehr-Bataillons-Bezirks-Commandanten, und den Hauptleuten Kunze und Bräuer vom 6. Infanterie-Regiment Nr. 105 ist die erbetene Versetzung in den Disponibilitätsstand mit Pension und der Erlaubniß zum Fortragen der Regiments-Uniform mit den Abzeichen für Verabschiedete bewilligt; dem Hoftheaterdiener Stein die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen, und der zeitherige Hilfsarbeiter im Finanzministerium, Finanzrath Gustav Oswald Freiherr von Pohland, zum Geheimen Finanzrath ernannt worden.

— Den 1. Juli feierte Herr Louis Edgar Karl Reichenbach sein 25jähriges Lehrerjubiläum an der vierten Bürgerschule für Neu- und Antonstadt, wobei ihm von dem k. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts das Prädicat „Oberlehrer" zuerkannt wurde.

— Vom gestrigen Tage an ist die Einrichtung getroffen worden, daß künftig die städtischen Feuerwachstationen im Hause Nr. 5 der Scheffelgasse und im Neustädter Rathhause nicht blos wie zeither während der Nacht, sondern auch während des Tages von Feuerlöschmannschaften besetzt werden. Die übrigen Feuerwachstationen bestehen bis auf Weiteres unter der zeitherigen Beschränkung ihres Dienstes auf die Nachtzeit fort.

— Bei der im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit gegründeten Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig sind im Jahre 1867 2665 Anträge zur Versicherung von 3,261,700 Thlr. (also reichlich eine Million Thaler mehr als 1866) eingegangen, von denen 2163 mit einem versicherten Kapital von 2,632,800 Thlr. Annahme gefunden haben. Insgesammt hat die Gesellschaft einen Abgang erlitten von 572 Personen, versichert mit 633,400 Thlr., und es ergiebt sich nach Abzug desselben von dem Zugange ein reiner Zuwachs um 1461 Personen, versichert mit 1,999,400 Thlr., und ein Mitgliederbestand am Schlusse des Jahres von 11,196 Personen, welche durch die Versicherung ihres Lebens ihren Angehörigen eine Erbschaft von nahezu 13 Millionen (12,945,800) Thalern gesichert haben, soweit sie nicht durch Abkürzung der Versicherungsdauer gegen die Entrichtung von Zusatzprämien bereits bei Lebzeiten der Versicherten zur Auszahlung gelangen (171,700 Thlr.). — Der Rechnungsabschluß weist eine Jahreseinnahme von 556,362 Thlr. und eine Ausgabe von 388,963 Thlr. nach, darunter 256,700 Thlr. für Todesfälle und bei Lebzeiten ausgezahlte Versicherungssummen, 7704 Thlr. für Vergütung an Abgegangene und 60,764 Thlr. für Dividende an die versicherten Mitglieder. Der Vermögensstand der Gesellschaft hat sich hiernach um 167,382 Thlr. vermehrt und betrug am Jahresschlusse 2,546,102 Thlr. Nach Abzug der zurückgestellten Beträge von dem verbliebenen Kapitalbestande hat sich ein vertheilbarer Ueberschuß von 345,922 Thlr. ergeben, welcher für das Jahr 1869 die Vertheilung einer Dividende von 29 Procent gestattet.

— Einen herben Verlust hatte gestern gegen Mittag ein armer, aber ganz braver 83jähriger Greis zu beklagen. Nachdem derselbe vom Anfange dieses Jahrhunderts an verschiedenen Herrschaften treu gedient hatte, verbrachte er den Abend seines Lebens hier. Seine bescheidenen Bedürfnisse bestritt er hauptsächlich von den Zinsen eines kleinen, während seiner langen Dienstzeit ersparten Kapitals. Gestern nun nahm der Arme sein gesammtes Vermögen, welches in 3 Stück vierprocentigen sächsischen Staatspapieren a 100 Thlr. sammt dazu gehörigen Coupons bestand, um sich in einem hiesigen Bankiergeschäft wegen etwa erfolgter Ausloosung ꝛc. dieser Papiere zu erkundigen. Nachdem er daselbst die gewünschte Auskunft erhalten, steckte der Greis seinen in ein Tuch eingeschlagenen Schatz in eine Seitentasche seines Rockes, bemerkte aber, nachdem er wenige Straßen der inneren Altstadt passirt hatte, daß das seine Staatspapiere enthaltende Packet aus der Tasche gerutscht und verloren gegangen war. Trostlos steht der jetzt völlig mittellose arme alte Mann da, den Verlust seines erst durch die Mühen eines halben Jahrhunderts zusammengebrachten Nothpfennigs beklagend. Gebe Gott, daß ein ehrlicher Mann der Finder ist, welcher dem bedauernswerthen Greise sein Eigenthum gegen die ausgesetzte Belohnung von 15 Thlr. wieder zurückgiebt und so die bitteren Thränen des Unglücklichen trocknet. —

— Gestern Vormittag begegneten wir wieder einem Zuge ländlicher Schuljugend, welcher die Augustusbrücke passirte und die munteren, hoffnungsvollen Sprößlinge des Dorfes Kleinnaundorf nach dem zoologischen Garten führte. Aber erst draußen im Garten selbst muß man die kleinen Flachsköpfe sehen, wenn sie mit frohen Gesichtern die tollen Sprünge der Affen bewundern oder in stummer Scheu die Majestät des Löwen betrachten. Man möchte dabei selbst ausrufen: „O selig, o selig, ein Kind noch zu sein!"

— Gestern hatte eine Deputation der Schützengesellschaft zu Gottleuba, bestehend aus dem Bürgermeister Vogel, Stadtrath Oelschlägel und Dr. Mittag, die Ehre, Sr. Maj dem König den ehrfurchtsvollsten Dank für die der gedachten Schützengesellschaft verliehene Fahne darzubringen.

— Die gestrige Generalversammlung der Actionäre der Sächsischen Champagner-Fabrik erklärte sich für illegal, da die Einladung zur Generalversammlung nicht statutengemäß rechtzeitig erfolgt war.

— Die am 29. v. M. in Schneeberg in ihrer Schlafkammer durch einen Schuß lebensgefährlich verletzte Ehefrau des Hausbesitzers Bretschneider ist infolge ihrer Verwundung gestorben.

— Herr Paolo Bacher wird heute in Braun's Hotel seine letzte Vorstellung vor seiner Abreise nach Warschau geben.

— Gestern Vormittag hatte der hiesige Baumeister Herr Hartenstein die hohe Ehre, in das Schloß zu Sr. Majestät dem König gerufen zu werden indem die von Obengenannten unlängst ausgestellten Pläne zur Verbreiterung der alten Elbbrücke bereits die Aufmerksamkeit Sr. Majestät erregt hatten. Die Pläne, sowie das nun in Holz und Eisen ausgeführte Modell, in 1/24 natürlicher Größe, lagen in einem Zimmer des Schlosses vor und wurden Gegenstand einer längeren Besprechung wobei Ausführung, Zeitdauer und Kostenpunkt des Werkes in Erwägung kamen. Se. Majestät nahmen an der Sache sichtbares Interesse und dürfte die Empfehlung zur Ausführung von hoher Seite vielleicht zu gewärtigen sein, was jedenfalls von Allen gewünscht wird, welche die unzulängliche Breite der alten Brücke in dem jetzigen Stande erkennen.

— Das Finanz-Ministerium hat beschlossen, auf den sächsischen Staatseisenbahnen und den in Staatsverwaltung befindlichen Privatbahnen vom 15. Juli laufenden Jahres an die Lieferfrist für gewöhnliche Frachtgüter bei Transporten auf eine Entfernung bis zu zwanzig Meilen auf zwei Tage (statt zeither 3 Tage) herabzusetzen.

— Am Mittwoch Abends in der sechsten Stunde ist in Nitzschner's Steinbruch Nr. 2 bei Postelwitz eine hohl gemachte Wand unerwartet gebrochen, wodurch drei Steinbrecher verschüttet wurden, darunter ein Familienvater mit 4 Kindern. Die Rettung ist zweifelhaft, doch wird Tag und Nacht daran gearbeitet. Nach gestern, den 2. Juli, eingegangenen telegraphischen Nachrichten waren bis Vormittags 10 Uhr die Verschütteten noch nicht aufgefunden, obwohl Tag und Nacht unter Leitung des Steinbruchaufsehers Richter von vielen Arbeitern gearbeitet wird. Da traf gestern Nachmittag drei Viertel auf 4 Uhr hier die Nachricht ein, daß man durch Gottes und thätiger Menschen Hilfe bereits mit den Rettungsarbeiten so weit vorgeschritten sei, daß man die Todtgeglaubten habe von außen anrufen können und von allen Dreien auch Antwort erhalten habe. Nach Verlauf einer halben Stunde hatte man die große Freude, zwei der Verschütteten völlig gesund, den Dritten am Beine verletzt ihrer Gruft zu entreißen.

— Vorgestern Abend in der zwölften Stunde gerieth in einer Eisengießerei an der Pillnitzerstraße eine Thüre nebst Thürgewände in Brand. Glücklicher Weise ist man sehr bald darauf aufmerksam geworden und konnte das weitere Umsichgreifen des Feuers noch verhindert werden.

— Bezüglich der mitgetheilten Notiz, die katholischen Gesellenvereine Sachsens betreffend, geht uns aus guter Quelle die Berichtigung zu, daß gedachte Vereine, welche bisher dem General-Präses der katholischen Gesellenvereine, Herrn S. Schäffer in Köln, direct unterstanden, nunmehr demselben indirect unterstehen, da Herr Bischof Forwerk in Dresden die vom Herrn General-Präses getroffene Wahl des Hofprediger-Supplenten, Herrn L. Wahl zu Dresden, als Central-Präses für die sächsischen katholischen Gesellenvereine bestätigt hat.

— Das unterm 14. Mai d. J. erlassene Wechselstempel-Gesetz tritt laut der jetzt publicirten Ausführungs-Verordnung am 15. d. M. in Kraft. Von demselben Tage an kommen auch die neu eingeführten Stempelmarken, welche zum Werthe von 1 Ngr. bis 10 Thlr. bei allen Stempelpapier führenden Steuerstellen verkauft werden, zur Verwendung und ist diesfalls bestimmt worden, daß diese Marken bei allen dem Wechselstempel unterworfenen Urkunden angewendet werden müssen, während sie bei allen übrigen stempelpflichtigen Schriften an Stelle des Stempelpapiers verwendet werden können.

— Am Sonnabend den 27. Juni fand in dem von einem zahlreichen Publikum gefüllten Saale der Restauration zum Burgberg in Loschwitz ein Concert unter Leitung des Herrn Alwin Wieck statt, welches dieser zum Nutzen seiner kleinen sehr befähigten Pianofortespielerin Paula Swab veranstaltet hatte. Die Kleine trug unter Anderem mit Frl. M. Chmelik 4händige Variationen von Mozart vor, welche große Anerkennung fanden und ihre erstaunlichen Fortschritte unter ihrem sorgsamen Lehrer darthaten. Das Concert wurde durch Gesangsschülerinnen des Altmeisters Herrn Wieck, den Fräulein Chmelik, Th. Schmid und H. Stirl, eine Gesangsschülerin des Königl. Kapellmeister Dorn aus Berlin: Frl. Dromé; sowie Herren der Dresdner Liedertafel mit vorzüglichen und vom Publikum anerkannten Leistungen unterstützt.

— Wie man auch auf dem Lande bestrebt ist, dem Turnen der Erwachsenen und Kinder Eingang zu verschaffen zeigt sich beispielsweise auch in dem nahegelegenen Mohorn, wo einige jüngere Gemeindeglieder einen Turnverein gegründet unter Leitung eines tüchtigen Turners und die Zuziehung eines Schulturnens in Aussicht genommen haben.

— Nachträglich erwähnen wir noch, daß der Reinertrag des von Frl. Marie Krebs in Augustusbad bei Radeberg am 26. Juni veranstalteten Concertes zum Besten der Seidelstiftung die Höhe von 100 Thlr. erreicht hat. Die Stiftung wird bekanntlich vom Stadtrath zu Radeberg verwaltet.

— Der Jahrmarkt hat sein Ende erreicht; der Andrang war am letzten Tage ein so starker, daß in Neustadt und auf der daranhängenden Augustusbrücke kaum zum Durchkommen war. Daß der letzte Meßtag auch von dem grauen Himmel einige irdische Spuren trug, welche nicht sobald zu vertilgen waren, bewiesen die vielfach „Angeheiterten", die hin und her schwankten. Einige Belustigung bot ein Arbeiter, der eine Schütte Stroh auf dem Rücken tragend, förmliche Kreuz- und Querzüge auf dem Pflaster des Fahrdammes machte, da ihm das Trottoir zu schmal war. Schließlich stürzte er nieder und fand, auf dem Rücken liegend, auf seiner Schütte Stroh ein molliges Lager, von dem ihn aber kräftige Hände bald wieder aufrüttelten, da er die beste Aussicht hatte, von der nächsten Droschke überfahren zu werden. Einen frischen Eindruck machten zehn bis zwölf vollständig mit Kränzen und Zweigen geschmückte Leiterwagen aus Lommitz bei Meißen, die mit Dörflern und ihrer Schuljugend beladen waren, welche nicht blos den Jahrmarkt, sondern auch den zoologischen Garten besuchten. Wenn Lommitz jetzt nur noch 117 Häuser, wie im Jahre 1830 hat, wie das damals erschienene Lauffer'sche Handbuch sagt, so müssen sie an der Mittwoch gänzlich leer gestanden haben.

— Das erste Verzeichniß der Anmeldungen für das Wiener Schützenfest im „Festblatt" weist unter Anderen 108 Personen aus dem Königreich Sachsen nach. Ehrengaben sind in dieser Nummer angemeldet aus Dresden, Chemnitz, Kirchberg und Meerane.

— **Oeffentliche Gerichtssitzung am 2. Juli.** Auf einem Gange des Hauses Nr. 7. Königsbrückerplatz, wohnten die Familien des Geschäftsagenten J. Ehrlacher und des Schuhmachermeisters Julius Ludwig Siegert, und hatten unter sich die Uebereinkunft getroffen, Vorsaal und Küche abwechselnd wochenweise zu kehren. Da am Morgen des gedachten Tages früh um 8 Uhr Beides noch nicht erfolgt war, obgleich die Siegert die Reihe zum kehren hatte, so begann die in demselben Gange wohnende Dienstmannsfrau Luther, welche bei Ehrlacher in Arbeit war, in der guten Meinung, die Siegert dieser Reinigung zu überheben, das Kehren des Vorsaals, wurde dabei jedoch durch Frau Ehrlacher unterbrochen, welche ihr sagte sie möge es unterlassen, um keinen Verdruß mit Siegerts zu veranlassen. Auch die Siegert kam aus ihrer Stube und bemerkte, sie werde Vorsaal und Treppe schon selbst kehren u. s. w. Um die Siegert zu überzeugen, daß das Vernehmen der Luther nicht geschehen sei, um sie zu ärgern, verfügte sich die Ehrlacher in Siegerts Wohnung, fand aber dort einen sehr unangenehmen Empfang; denn ohne ihrer Rechtfertigung Gehör zu geben, sprang Siegert von seinem Sessel auf, stürzte mit einem Stiefel in der Hand auf sie zu, schlug sie mit denselben nicht nur kräftig auf den Arm und den Kopf und packte sie nach ihrer Entgegnung: „Sie schlagen mich, da ich doch Ihnen so viel Gutes gethan!" fest an der Brust, rannte so gewaltsam an die Thüre und schmiß sie schließlich aus dem Zimmer. Dadurch sah sich die Ehrlacher veranlaßt, einen Arzt zu Hilfe zu rufen, der durch mehrere blaue und mit Blut unterlaufene mit dem Stiefelabsatz bewirkter Stellen an ihren Körper vorfand; doch aber bleibende Folgen nicht befürchtete. In Folge geschehener Anklage wurde Siegert trotz seiner Behauptung, er sei dazu gereizt worden, weil ihn die Ehrlacher einen elenden Lumpen, Taugenichts u. s. w. gescholten habe, zu 6 Thaler Strafe oder 12 Tage Gefängniß und Bezahlung aller, auch ärztlicher Kosten, verurtheilt. Damit nicht beruhigt, hatte er Einspruch eingelegt und war heute persönlich erschienen, unterstützte seinen Einspruch aber hauptsächlich nur durch die Versicherung, obiger beleidigender Aeußerungen gegen die Klägerin sich nicht bedient zu haben, auch daß der eine der Zeugen nicht bei dem Vorfall zugegen gewesen sei. Das Gericht entschied auf Bestätigung des vorangegangenen Erkenntnisses. — Johanne Eleonore Wolf sollte bei einer Gelegenheit von der Auguste Wilhelmine verehlichte Schmidt in Schönborn eine Mausefalle und dergleichen geschimpft worden sein, war gegen dieselbe klagbar geworden,